

Der japanische Premierminister Hatoyama ist zurückgetreten, weil wegen seiner Nachgiebigkeit in Verhandlungen mit den US-Stationierungstreitkräften nur noch 17 Prozent der Japaner mit seiner Politik einverstanden waren.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 147/10 – 03.06.10

Umfragen: Zustimmungsrate für Japans Premierminister fällt auf 17 Prozent

ASSOCIATED PRESS, 30.05.10

(<http://license.icopyright.net/user/viewFreeUse.act?fuid=ODU3NDMwNA%3D%3D>)

TOKIO – Die öffentliche Zustimmung zur Politik des umstrittenen japanischen Premierministers fiel auf 17 Prozent, und die Rufe nach seinem Rücktritt werden lauter, weil er sein Wahlversprechen, einen US-Militärflugplatz von einer Insel im Süden Japans zu verlegen, gebrochen hat; das ergaben Umfragen, deren Ergebnisse am Montag veröffentlicht wurden.

Die geringe Zustimmungsrate wurde einen Tag nach dem Ausscheiden einer kleinen Partei aus der Dreiparteienkoalition des Premierministers Yukio Hatoyama bekannt; sie hat das Dreierbündnis aus Protest gegen die am Freitag verkündete Entscheidung Hatoyamas, einen US-Flugplatz auf Okinawa zu behalten, verlassen und damit die Koalition vor der im Juli anstehenden Wahl geschwächt.

Nach einer Umfrage der großen Tageszeitung ASAHI ist die Zustimmung zur Politik des Kabinetts Hatoyama seit einer Mitte Mai durchgeführten Umfrage um 4 Prozentpunkte auf ein Rekordtief von 17 Prozent gesunken.

ASAHI meldete, die Anzahl der Befragten, die Hatoyamas Politik ablehnen, sei von 64 auf 70 Prozent gestiegen.

Hatoyama, der im September 2009 an die Macht kam, hatte versprochen, die Verlegung eines US-Flugplatzes von der Insel Okinawa durchzusetzen. Am Freitag kündigte er allerdings an, dass der Flugplatz nur an einen anderen Ort auf der Insel verlegt werde, und folgte damit weitgehend einer Vereinbarung, welche die vorherige Regierung bereits 2006 (mit den USA) getroffen hatte. (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP13910_270510.pdf)

Sein Wortbruch brachte (nicht nur) die Bewohner Okinawas gegen ihn auf, die schon lange unter der hohen US-Militärpräsenz leiden. Auf Okinawa allein befinden sich mehr als die Hälfte der 47.000 US-Soldaten, die wegen des bilateralen Verteidigungsbündnisses (mit den USA) in Japan stationiert sind. Seit Jahren beschwerten sich die Bewohner Okinawas über den Fluglärm, die Schadstoffbelastung und die Kriminalität, die von den US-Basen ausgeht, und viele wollen, dass die US-Militärpräsenz auf der Insel reduziert wird und der Flugplatz Futenma der US-Marineinfanterie ganz von der Insel verschwindet.

Eine eigene Umfrage der YOMIURI, der meistverkauften Zeitung Japans, ergab am Montag, dass etwa 81 Prozent der Befragten die Entscheidung Hatoyamas, den US-Flugplatz auf Okinawa zu belassen, missbilligen. Fast 60 Prozent forderten wegen dieses Umfalls seinen Rücktritt.

Die Zeitung ASAHI hatte ihre Umfrage am 29. und 30. Mai unter zufällig ausgewählten Telefonpartnern durchgeführt und 1.106 Antworten erhalten. Es ist zwar keine Fehlerquote angegeben, aber bei Umfragen dieser Größenordnung liegt sie bei +/- 4 Prozent.

Bei der YOMIURI-Umfrage wurden kurz vorher 1.111 zufällig ausgewählte Telefonpartner interviewt. Obwohl auch dabei keine Fehlerquote berücksichtigt ist, dürfte sie ebenfalls bei +/- 4 Prozent liegen.

(Wir haben die AP-Meldung komplett übersetzt und mit einem Link und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Die NEW YORK TIMES berichtete am 01.06.10, dass Hatoyama bereits zurückgetreten ist (s. <http://www.nytimes.com/2010/06/02/world/asia/02japan.html?hp>).

Unser Politiker sollten aus Hatoyamas Erfahrungen folgende Lehre ziehen: Mit der Ankündigung, sich von der völkerrechtswidrigen Kriegspolitik der USA lösen und die Schließung von US-Basen betreiben zu wollen, lassen sich unerwartete Wahlerfolge erzielen. Wer aber hinterher dieses Wahlversprechen bricht, ist ganz schnell wieder weg vom Fenster.

Kleine Parteien, die bei der im nächsten Jahr anstehenden Landtagswahl in Rheinland-Pfalz reüssieren wollen, sollten ihre aus dem japanischen Beispiel erwachsenden großen Chancen nutzen. Um längerfristig Erfolg zu haben, müssten sie aber auch nach ihrem Einzug in den Mainzer Landtag an den Versprechen festhalten, die sie vorher gegeben haben.



May 30, 2010

Polls: Support for Japanese PM falls to 17 percent

TOKYO (AP) -- Public support for Japan's embattled prime minister fell to 17 percent amid rising calls for his resignation over his broken campaign promise to move a U.S. military base off a southern island, polls showed Monday.

The dismal approval rating came a day after a small party opted to leave Prime Minister Yukio Hatoyama's three-party coalition in protest over his decision Friday to keep the U.S. base on Okinawa, weakening the alliance ahead of a July election.

A survey by the major daily Asahi found the approval rating for Hatoyama's Cabinet was down 4 percentage points from a previous poll in mid-May to a record low of 17 percent.

His disapproval rating jumped to 70 percent from 64 percent, the Asahi said.

Hatoyama, who came to power in September 2009, had pledged to move the U.S. base off Okinawa. But he announced Friday it would stay, a decision broadly in line with a 2006 deal forged by the previous Japanese government.

The move infuriated Okinawans who have long shouldered the heavy U.S. military pre-

sence. Okinawa alone houses more than half of the 47,000 U.S. troops in Japan, stationed under a bilateral defense alliance.

For years, Okinawans have complained about base-related noise, pollution and crime, and many want the military presence on the island reduced or the Marine Corps Air Station Futenma moved off the island entirely.

A separate survey by the Yomiuri, Japan's top-selling newspaper, showed Monday some 81 percent of respondents disapproved of Hatoyama's decision to keep the U.S. base on Okinawa. Nearly 60 percent called for his resignation over the issue.

The Asahi conducted the survey on May 29-30 through random telephone interviews. The paper said the survey had 1,106 responses. The Asahi did not give a margin of error, but a poll of the survey's size would generally have a 4 percentage point margin of error.

The Yomiuri also surveyed during the same period through random telephone interviews, with 1,111 responses. The Yomiuri did not give a margin of error, but a poll of its size would also have a 4 percentage point margin of error.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern